

Jahresbericht KINDER- UND JUGENDTELEFON für die Jahre 1988 bis 1993

Nach fünfjähriger Tätigkeit als stellvertretende Vorsitzende des DKSB Leverkusen mit Interessenschwerpunkt **KINDER- UND JUGENDTELEFON** werden sich meine Aufgabenfelder zum Jahr 1994 ändern. Darum möchte ich einen Überblick für diesen Zeitraum zum Thema **KINDER- UND JUGENDTELEFON** geben.

Was ist das KINDER- UND JUGENDTELEFON

Das **KINDER- UND JUGENDTELEFON** des Kinderschutzbundes ist ein leicht und sofort erreichbares Gesprächs- und Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche, die von kleineren oder größeren Problemen bis zu akuten Notlagen betroffen sind.

Die Anruferinnen und Anrufer haben die Möglichkeit, anonym und unkompliziert Gesprächspartner zu finden, die sie ernst nehmen und ihnen zuhören. Anonymität und Schweigepflicht erleichtern den Zugang erheblich.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Telefenteams versuchen den Anrufenden zu helfen, indem sie ihnen Unterstützung im Erkennen ihrer Situation anbieten, so daß sie selbst wieder Handlungsmöglichkeiten sehen. Dabei ist es schon ein guter Anfang, wenn die Anrufenden erste Schritte zur Veränderung finden.

Die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater sind vor ihrem Einsatz in einer Fachausbildung auf die Aufgabe vorbereitet worden und nehmen auch während ihrer gesamten Tätigkeit am **KINDER- UND JUGENDTELEFON** an regelmäßigen Supervisionen und Fortbildungsseminaren teil.



KINDER- UND JUGENDTELEFON

Leverkusen und Opladen

Vor fast sechs Jahren, am 28. Mai 1988, wurde das **KINDER- UND JUGENDTELEFON** für Leverkusen und Opladen eröffnet; Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr. Es hat die zeittaktbefreite Rufnummer

11103

und war aus Leverkusen und Opladen gleichermaßen ohne Vorwahl zu erreichen. Bereits im Oktober 1988 wurde die Öffnungszeit auf fünf Tag pro Woche erweitert. Ab Februar 1990 wurde die Bereitschaftszeit auf vier Stunden täglich ausgedehnt, gemäß den bundeseinheitlichen Vorgaben der Arbeitsgemeinschaft aller **KINDER- UND JUGENDTELEFON** auf Montag bis Freitag 15.00 bis 19.00 Uhr



oder wenn Du jemanden zum Zuhören brauchst dann...

Aus Gründen finanzieller Kürzung wurde nach den Sommerferien 1993 der Anschluß 11103 für Leverkusen mit dem für Opladen zusammengelegt, mit der Opladener Vorwahl 02171. Das ist für die Leverkusener Kinder und Jugendlichen keine wirkliche Verschlechterung, weil ja die Möglichkeit des kostenlosen Gesprächs mit uns über den Anschluß 0130811103 seit 1991 vorhanden und mittlerweile auch sehr bekannt ist. Zur Zeit arbeiten im Telefondienst 22 Beraterinnen und 2 Berater.

In Leverkusen wurde für das **KINDER- UND JUGENDTELEFON** in der ganzen Zeit seines Bestehens intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben: bei Gesprächen mit Lehrern und Ärzten, mit Aufklebern, Werbung in den Bussen der Verkehrsbetriebe, mit Handzetteln und z. B. auf Straßenfesten oder Märkten. 1989 waren wir bei einer Projektwoche des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums, im Kalender des städtischen Jugendamtes sind wir regelmäßig mit einer eigenen Seite vertreten.

Außerdem ist unser Ortsverband überregional aktiv; z.B. bei einem viertägigen Seminar in Den Haag, bei den mehrtägigen jährlichen Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft **KINDER- UND JUGENDTELEFON** in Wuppertal bzw. Königswinter oder bei Weiterbildungsseminaren zu speziellen Themen.



ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG

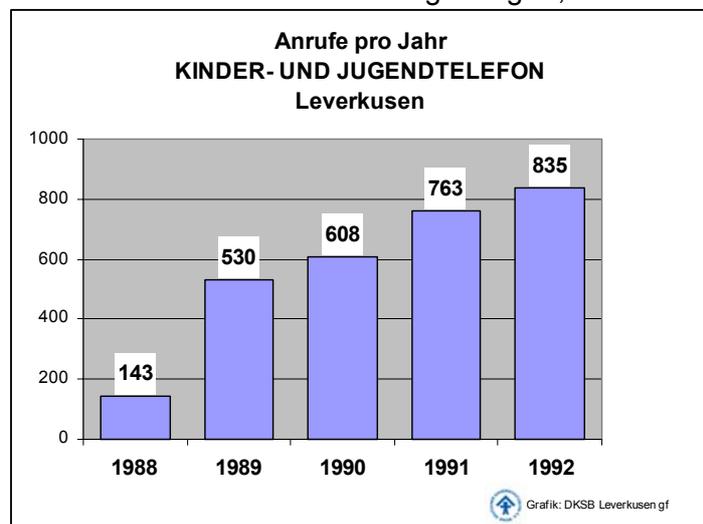


Im Januar und in den Sommerferien haben wir an allen Schulen Stundenpläne und Informationen über das **KINDER- UND JUGENDTELEFON** verteilt, die großes Interesse fanden. Außerdem hatten wir in der Schülerzeitung "Der 8. Stein" des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums einen 1½-seitigen Artikel über unser **KINDER- UND JUGENDTELEFON**. In der überregionalen Zeitschrift "leben und erziehen" erschien ein dreiseitiger Bericht mit der Überschrift: "Was für Eltern Kinder brauchen", dem ein ausführliches Gespräch über unsere

diesbezüglichen Erfahrungen am Telefon zugrunde lag.

In allen Jahren seines Bestehens ist die Zahl der Anrufe stets gestiegen, wie man nebenstehendem Diagramm entnehmen kann. Von 143 Anrufen im ersten (Halb-) Jahr bis zu 833 Anrufen im Jahr 1992.

833 Anrufe im Jahr bedeuten bei etwa 15.000 Jugendlichen zwischen 9 und 19 Jahren in Leverkusen, daß uns im Mittel jeder 18. aus dieser Gruppe ein Mal im Jahr angerufen hat. Dies scheint uns ein sehr hoher Prozentsatz zu sein.



In den Gesprächen werden von den Anrufern oft mehrere Themen angesprochen. Probleme im Familiensystem und in der Partnerschaft sind die häufigsten Gründe, sich an uns zu wenden. Im Bereich der "Probleme mit sich" finden wir die mit dem Erwachsenwerden verbundenen Identitätsprobleme. Ein Weiterverweisen an andere Einrichtungen wird nur in wenigen Gesprächen gewünscht. Es rufen stets mehr Mädchen als Jungen an. Die Zielgruppe der jungen Menschen wird gut erreicht: nur etwa 8% der Anrufer ist über 20 Jahre alt.



1993 haben alle Mitarbeiterinnen am **KINDER- UND JUGENDTELEFON** an die "Stiftung zur Förderung des Kinderschutzes" des DKSB-Bundesverbandes einen Antrag auf Finanzierung eines Forschungsprojektes zur Ausbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen am **KINDER- UND JUGENDTELEFON** gestellt. Die intensive Beschäftigung mit der Telefonberatung mit ca. 20.000 Anrufen in den vergangenen fünf Jahren hat dazu geführt, daß der Wunsch nach weiterer Verbesserung des bisher vorhandenen Ausbildungskonzeptes bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dringlich wurde. Wir bekamen im Herbst 1993 die Zusage der beantragten Mittel! Die Suche nach Fachkräften, die uns bei der Durchführung dieser Aufgabe behilflich sein könnten erwies sich als außerordentlich schwierig, denn die Forderungen lauteten auf 1.) Fachkompetenz im Thema Beratung von Kindern und Jugendlichen, 2.) persönliche Erfahrung in telefonischer Beratungsarbeit und 3.) die Fähigkeit und Möglichkeit der empirischen Erhebung und Darstellung über die Chance und Wirksamkeit einer solcherart verbesserten Ausbildung.

Wir sind gegen Ende des Jahres mit dem Auftrag zur katholischen Fachhochschule Köln gekommen, zu Frau Professor Rotthaus-Trapmann, die für uns die gewünschten Inhalte erarbeiten wird.

Aktion „Bekanntmachung des KINDER- UND JUGENDTELEFONS“

Im Frühjahr 1989 haben wir Kontakt zur Fachhochschule Köln (FH) aufgenommen, weil wir uns eine möglichst professionelle, überzeugende Werbung wünschten. Es entstanden als Semesteraufgabe zwanzig Entwürfe - inhaltlich und handwerklich sehr gelungene und vor allem einfühlsame Konzepte, in der Ausführung als Plakate, großflächige Wandbilder, auch T-Shirts, Buttons, Briefpapier und Aufkleber. Nachdem im November 1989 die Präsentation der 20 Semesterarbeiten in der FH Köln stattgefunden hatte, fand im Juli 1990 in Köln die Auswahl der besten Motivserie statt, als Mittelpunkt einer bundesweiten groß angelegten Bekanntmachung der **KINDER- UND JUGENDTELEFON** für das Jahr 1991.



Den Bürgern der Stadt Leverkusen wurden alle Arbeiten vorgestellt im Rahmen einer Ausstellung "Plakate zum **KINDER- UND JUGENDTELEFON**" im Forum. Deren Vorbereitung und Durchführung wurde ausschließlich von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am **KINDER- UND JUGENDTELEFON** erledigt. Zu dieser Exposition wurde ein umfangreicher Katalog mit allen Ausstellungsentwürfen zusammengestellt und in hoher Auflage dem DKSB gespendet. Die Eröffnung der Ausstellung fand in Anwesenheit von etwa 100 Gästen statt. Prof. Bärsch, derzeitiger Präsident des Bundesverbandes DKSB, nahm ausführlich Stellung zur Situation



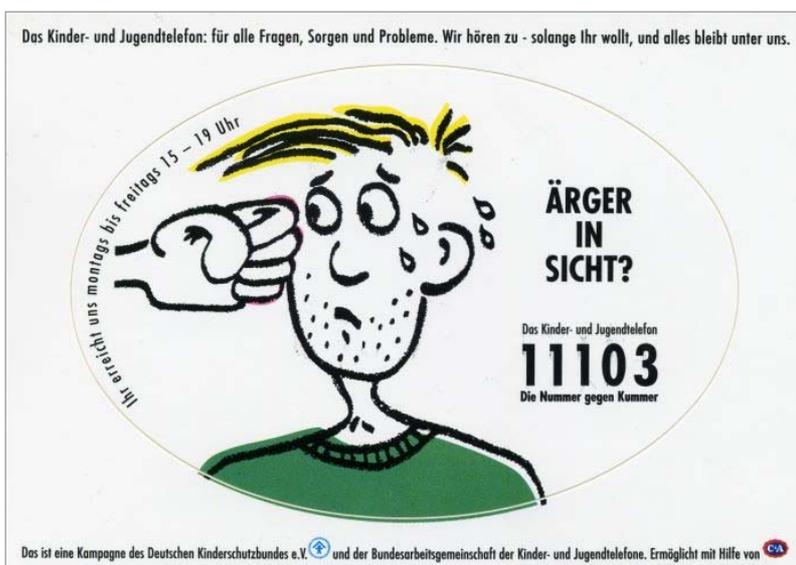
der Kinder in unserer Gesellschaft. Die Begrüßung durch die Stadt nahm Herr Dr. Schulze-Olden vor, von der Landesregierung NRW in Düsseldorf war der Kinderbeauftragte Herr Dr. Eichholz gekommen. Die Presse aus Leverkusen war komplett anwesend bei der Eröffnung und der anschließenden Pressekonferenz. Auch mehrere andere Ortsverbände des DKSB waren unserer Einladung gefolgt. Der Ausstellungsort und Zeitpunkt - Garderobefoyer FORUM im Dezember - waren besonders günstig für uns, weil gerade da wegen häufiger Veranstaltungen unsere Zielgruppe Kinder und Jugendliche sehr zahlreich erschienen.

Bundesweites Beratungsangebot am KINDER- UND JUGENDTELEFON

Das Jahr 1991 war vor allem dadurch geprägt, daß im Januar, begleitet von einer bundesweiten Bekanntmachungskampagne, in Leverkusen ein überregionales **KINDER- UND JUGENDTELEFON** errichtet wurde, dessen Betriebskosten der Sponsor C&A übernahm. Die Anrufe konnten aus der ganzen Bundesrepublik kostenlos getätigt werden unter der Rufnummer

013 08 - 111 03

Auch dieses Telefon war Mo - Fr 15 - 19 Uhr besetzt. Das beinhaltete für uns die Aufgabe, zwei Beratungsteams zu organisieren, nämlich je eines für das örtliche und für das überregionale **KINDER- UND JUGENDTELEFON**. Das neue Hilfsangebot wurde unerwartet stark genutzt, es ergaben sich täglich 30 bis 80 Anrufe während der vier Stunden Bereitschaft. Dieser



starke Arbeitsanstieg hatte zur Folge, daß wir in diesem Jahr vier zusätzliche Seminare und Verdopplung der Supervisionstermine für unsere **KINDER- UND JUGENDTELEFON**-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter hatten. Außerdem waren laufend Kontakte zu den Medien von uns zu gestalten, von Radio Leverkusen über WDR 1 und 2, Radio Bremen, SFB oder Antenne Bayern bis zu Radio Ladies first oder Radio Schari Wari.

Die Presse brachte viele redaktionelle Meldungen; Gong, dpa, Weltbild, Hör Zu, Das Beste und das Goldene Blatt sind nur einige davon.

Für das bundesweite Telefon gab es ab September 92 eine Erleichterung durch Hinzuschaltung zehn weiterer Regional-Telefone (bundesweit verteilt), ebenfalls unter der Nummer 01308-11103 zu erreichen. Diese Verbesserung wurde möglich, weil die Telekom für drei Jahre die Gebühren für die Service-Telefone erlassen hatte. Die zusätzlichen Regio-Telefone führten aber leider nicht zu der erwünschten Entlastung am Anschluß Leverkusen.

Bei den halbjährlichen Treffen der Regio-Telefone, deren Zahl inzwischen auf 15 angewachsen ist, wurde auf Anregung des Ortsverbandes Leverkusen hin eine gleichmäßige Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Regio-Telefone angeregt, die zu einer Senkung des Anrufaufkommens bei uns in Leverkusen führen soll (dies wird in 1994 auch erreicht werden).

